

Aljonna und Klaus Möckel



In den Fängen des Seemonsters

Band 1 der Nikolai-Bachnow-Bücher

Impressum

Aljonna und Klaus Möckel

In den Fängen des Seemonsters

Band 1 der Nikolai-Bachnow-Bücher

ISBN 978-3-86394-079-9 (E-Book)

Die Druckausgabe erschien unter dem Pseudonym „Nikolai Bachnow“ 1996 bei LeiV
Buchhandels- und Verlagsanstalt GmbH.

Illustrationen: Hans-Eberhard Ernst

© 2013 EDITION digital®

Pekrul & Sohn GbR

Alte Dorfstraße 2 b

19065 Godern

Tel.: 03860-505 788

E-Mail: verlag@edition-digital.com

Internet: <http://www.ddrautoren.de>

Vorwort

Als Alexander Wolkow Mitte des vorigen Jahrhunderts seine Bücher über das Zauberland jenseits der Weltumspannenden Berge veröffentlichte, in denen er sich am berühmten "Zauberer von Oz" des Amerikaners Lyman Frank Baum orientierte, konnte er nicht ahnen, welchen Erfolg er damit haben würde. Nicht nur in der damaligen Sowjetunion fanden die Geschichten vom Mädchen Elli, dem Weisen Scheuch, dem Tapferen Löwen und dem Eisernen Holzfäller zahlreiche Leser, sie wurden auch in viele Sprachen übersetzt. In der DDR wuchsen Generationen von Kindern mit den sympathischen Helden auf, und die Wolkow-Bücher überlebten schließlich sogar die Wende. 1992 wurde der "Zauberer der Smaragdenstadt" im Leipziger Verlag Leipzig neu herausgebracht und stand, genau wie einige weitere Bücher der Märchenreihe, in den Bestsellerlisten für Kinderliteratur lange an vorderster Stelle.

Es ist nicht erstaunlich, dass sich in Russland und anderswo bald Autoren fanden, die an diesen Erfolg anknüpfen wollten. Nach einigen Experimenten mit russischen Schriftstellern, die, den neuen Zeiten Rechnung tragend, die Wolkowschen Gestalten zum Teil auf ferne Atolle und ins Weltall schickten, kam der Verlag auf die Idee, wieder die ursprüngliche Wirkungsstätte in den Mittelpunkt zu rücken. Klaus und Aljonna Möckel, die sich als Schriftsteller bzw. Übersetzerin in der DDR einen Namen gemacht hatten, übernahmen unter dem Pseudonym Nikolai Bachnow (Nikolai als russische Version von Klaus; Bachnow nach dem Mädchennamen Bach der Übersetzerin), die Aufgabe, weitere Geschichten für die sympathischen Helden zu erfinden.

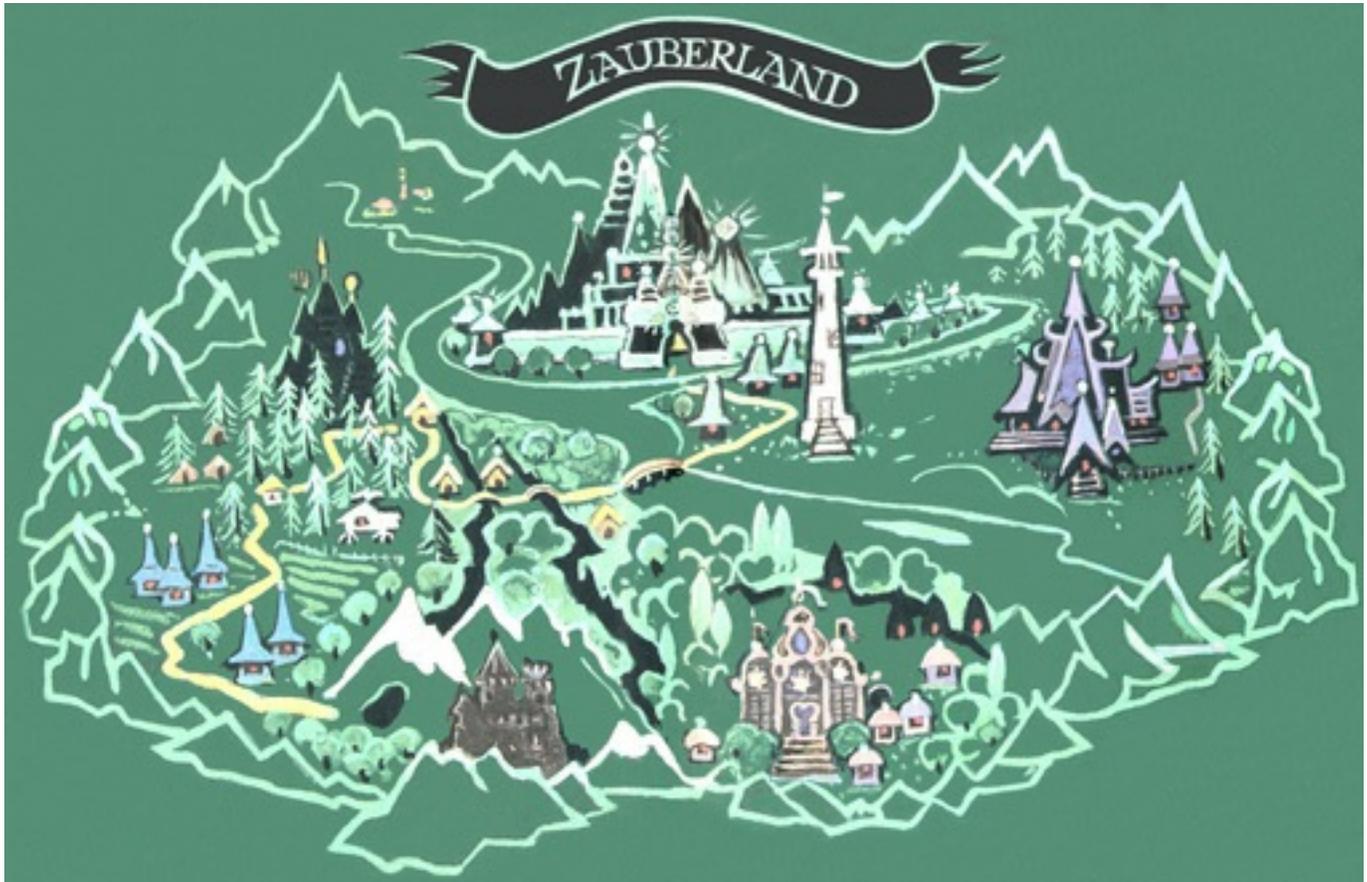
Natürlich sollten die Leser – Kinder und Erwachsene, die diese Bücher früher verschlungen und inzwischen selbst Kinder hatten - den Bezug zum bisherigen Geschehen herstellen bzw. den Übergang nachvollziehen können. Neue Gestalten waren schon in den letzten Wolkow-Bänden aufgetaucht, Söhne und Nichten der ursprünglichen Heldin Elli bestanden gefährvolle Abenteuer, und in drei Bänden des Nachfolge-Autors Kusnezow wirkten weitere Helden mit. Doch das ursprüngliche Zauberland rückte dadurch in den Hintergrund, war kaum noch fassbar, das Geschehen oft verwirrend und zu abstrakt dargestellt.

Um diese Situation, die von vielen Lesern als unglücklich empfunden wurde, zu beenden und gleichzeitig die wichtigsten Verbindungen fortzuführen, konzentrierten sich Aljonna und Klaus Möckel erneut auf die Grundzüge der Zauberland-Serie. Sie hielten, zumindest in den ersten Bänden, an einigen der neueren Figuren wie dem Kapitän Charlie oder Chris Tall, Ellis Sohn, fest, stellten aber die vertrauten Gestalten wieder mehr ins Zentrum. Mit der Zeit formte sich ein neues Ensemble, in dem neben dem Scheuch, dem Löwen und dem Holzfäller besonders Goodwins Enkelin Jessica und die Puppe Prinzessin Betty, die der Scheuch zur Frau genommen hatte, herausragten, zu dem aber auch witzige Gestalten wie der Hobbyzauberer Pet Riva, die starke Spinne Minni oder der schlaue Mäuserich Larry Katzenschreck gehörten.

1996 kam es zur Veröffentlichung des ersten Bachnow/Möckel-Bandes "In den Fängen des Seemonsters", in dem sich die Bewohner des Zauberlandes mit einer Verschmutzung im Muschelmeer, dem Reich der Fee Belldora, auseinandersetzen müssen. "Manches hat sich

im Zauberland verändert", schrieb seinerzeit die Kritikerin Karolin Kullmann im Internet, "aber dennoch hat man von der ersten Seite an das Gefühl, wieder im wundervollen Märchenreich zu sein ... Mit dem Autor Nikolai Bachnow, der von nun an das Schreiben neuer Geschichten übernimmt, hat die Reihe viel dazu gewonnen." Und die Rezensentin, die auch zu den späteren Büchern Kritiken verfasste, sprach am Ende die Hoffnung aus, "dass auch die Nachfolger mithalten können".

Von dem Autorenpaar entstanden in den Jahren 1996 bis 2003 acht Bände, die nun auch digital vorliegen. Aljonna und Klaus Möckel hatten sich vorgenommen, gut verständlich, spannend, mit Fantasie und Humor zu erzählen, so wie es für Kinder (und Erwachsene) sein sollte. Der Leser mag nun selbst urteilen, ob sich die Hoffnung der Kritikerin erfüllt hat.

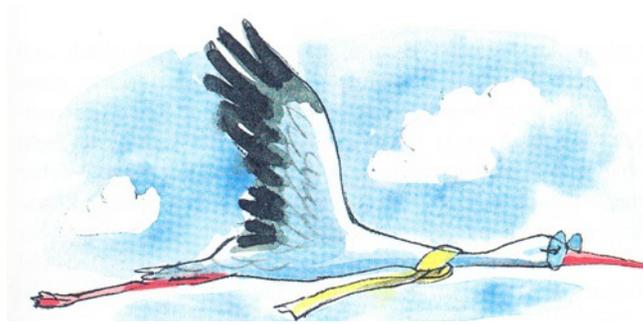


Erster Teil: Eine gefährliche Flussfahrt

Ein Delfin bittet um Hilfe



Der Storch Klapp flog über die weiten Ebenen des Zauberlandes. Er war schon lange unterwegs und etwas müde, deshalb freute er sich, als er in der Ferne einen breiten, silberglänzenden Fluss auftauchen sah. In Ufernähe hatte er auf dem Dach einer alten Scheune sein Nest gebaut.

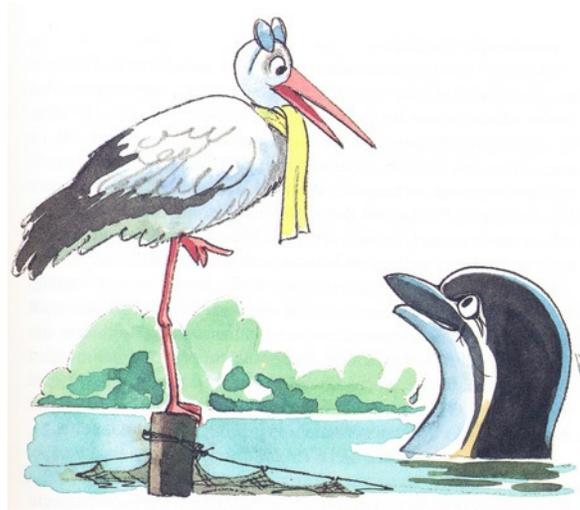


Klapp war nur einer von vielen Störchen im Zauberland, aber er hatte einen berühmten Vorfahren. Sein Urgroßvater Adebar hatte nämlich vor langer Zeit den Weisen Scheuch aus einer gefährlichen Situation gerettet. Damals waren das Mädchen Elli aus Kansas, der Eiserne Holzfäller, der Feige Löwe und die Strohpuppe Scheuch auf dem Weg in die Smaragdenstadt zum Schrecklichen Zauberer Goodwin gewesen. Sie hatten gerade diesen Wasserlauf mit einem Floß zu überqueren versucht. Dabei war der Scheuch mitten im Fluss an der Stange hängen geblieben, die er zum Staken benutzte. Sie hatte sich im Grund verhakt. Die Freunde dagegen wurden durch die Strömung abgetrieben, erreichten mit Mühe das Ufer und trafen später auf Adebar. Er befreite die Strohpuppe aus ihrer misslichen Lage und brachte sie an Land.

Nachdem der Scheuch Herrscher in der Smaragdenstadt und wegen seiner Weisheit berühmt geworden war, machte diese Geschichte in Storchenkreisen natürlich die Runde und wurde entsprechend ausgeschmückt. In Wirklichkeit war die Rettungstat recht einfach gewesen, hatte längst nicht so viel Mut erfordert, wie Adebar hinterher behauptete. Der Löwe hatte sogar ein bisschen die Zähne blecken müssen, damit der Storch endlich zur Flussmitte flog. Aber wie auch immer, Klapp hatte seinen Urahn als leuchtendes Beispiel vor Augen. Er wünschte sich nichts sehnlicher, als auf ähnliche Weise berühmt zu werden.

Deshalb fiel jetzt sofort alle Müdigkeit von ihm ab, als er im Wasser plötzlich einen großen

Fisch zappeln sah. Es war in der Nähe einer Sandbank an einer seichten Stelle, und der Fisch - oder war es ein Tier, das da hin und her schnellte - hatte sich in einem Netz verfangen. Erst als Klapp zu ihm hinunter flog, bemerkte er, dass es sich um einen Delfin handelte.



"Wie kommst du denn hierher?", fragte der Storch. "Ich habe deinesgleichen zwar schon auf meinen Reisen nach Süden im Meer gesehen, noch nie aber in diesem Fluss."

"Das ist eine lange Geschichte", erwiderte der Delfin. "Ich will sie dir erzählen, sobald du mir aus diesem Netz geholfen hast. Aber beeile dich, denn ich bekomme kaum noch Luft. Ein Glück, dass es hier flach ist und ich die Nase ab und zu aus dem Wasser heben kann."

Der Storch hatte einige Mühe, ein Loch ins Netz zu reißen, doch mit seinem scharfen Schnabel schaffte er es schließlich. Als die Lücke groß genug war, zwängte sich der Delfin hindurch, seufzte erleichtert auf und glitt ins Wasser zurück.

"Also was ist?", drängte Klapp. "Du wolltest mir deine Geschichte erzählen."

"Sofort. Vielleicht kannst du mir sogar helfen. Die Zeit drängt, denn ich sitze schon eine Weile hier fest."

"Wenn ich mich nicht irre, habe ich dir gerade geholfen. Was willst du noch?"

"Kennst du den Weg zur Smaragdenstadt?"

"Natürlich", erwiderte Klapp. "Man fliegt über das große Mohnfeld und danach immer den Gelben Backsteinweg entlang. Ein, zwei Stunden, dann sieht man die Stadt schon."

"Ich kann nicht fliegen", wandte der Delfin ein.

"Dann musst du flussaufwärts schwimmen, rechts in den großen Kanal einbiegen und später den Bach nehmen. Das dauert aber viel länger", sagte der Storch.

Der Delfin überlegte:

"Also hör zu", begann er schließlich. "Ich heiße Floy und komme aus dem Norden, wo ziemlich am Rande des Zauberlandes das weiße Muschelmeer liegt. Das Unterwasserreich, in dem ich lebe, ist sehr schön und wird von der Seekönigin Belldora regiert. Sie ist eine Nixe von zierlichem Wuchs, aber großer Anmut und Kraft. Belldora herrscht, solange ich denken kann, zur Zufriedenheit aller Meeressäuger, Fische und des sonstigen Getiers. In

ihrem Schloss, erbaut aus blauem Glas und feinstem Muschelwerk, ist jedermann willkommen, der sich uns in Frieden und mit Freundlichkeit nähert.

Man muss sagen, dass es in unserem Reich immer gerecht zuging. Natürlich werden die kleinen Fische von den großen gefressen, auch unsereins greift sich so manchen wohlschmeckenden Kaltblüter, um den Hunger zu stillen. Doch das geschieht stets in der nötigen Ordnung und in Maßen. Es blieb Raum zum Leben für jeden, und alles war im Gleichgewicht. Wir hatten stets sauberes Wasser. Bis eines Tages das Seemonster kam und uns in größte Not brachte."

"Das Seemonster? Was soll das sein?", fragte Klapp erstaunt.

"Wenn man das so genau erklären könnte", seufzte Floy. "Es tritt nicht immer in gleicher Gestalt auf, sondern kann die Formen wechseln. Mitunter ähnelt es einer riesigen wabbligen Qualle, mitunter einer öligen Meduse, die unser sauberes Wasser aufsaugt und als Schmutzflut wieder ausscheidet. Es hat hundert faulige Arme und webt damit dichte Algenteppiche, die alles Leben ersticken.

Am Anfang war das Monster allein, klein und unscheinbar. Es trieb sich hier und dort im Meer herum, war unansehnlich, ja hässlich, wurde aber trotzdem freundlich von unserer Königin empfangen, als es unvermutet ans Schlosstor klopfte. Es behauptete, von weither zu kommen, verlassen und arm zu sein, und durfte sich deshalb bei den Korallen unterhalb der Riffe ansiedeln. Doch das war ein Fehler, denn dort, wo es tausend Winkel und Gänge gibt, wuchs es im Verborgenen mit ungeheurer Geschwindigkeit. Mit einem Mal war der Korallenwald von einer Schlammschicht überzogen, schwarzes Gras wucherte überall und nahm den Bewohnern die Luft."

"Das ist ja wirklich hinterhältig", sagte der Storch empört.

"Das ist aber noch nicht alles", fuhr Floy erregt fort. "Es stellte sich heraus, dass dieses Ungeheuer Kinder gebar, die ähnliche Eigenschaften besaßen und sich überall im Meer verbreiteten. Sie trübten unser Wasser, nahmen uns die Sonne weg, vergifteten den Meeresgrund. Aus allen Ecken des Reiches gingen Beschwerden bei der Seekönigin ein. Fische wurden krank, Schildkröten erstickten, Robbenbabys starben. Belldora rief das Monster zu sich, befahl ihm mit diesem gefährlichen Treiben aufzuhören, doch es hielt sich an keine Anordnungen. Im Gegenteil, höhnisch erklärte es, dies sei seine Art zu leben und seinen Besitz zu vergrößern. Belldora habe ihm gar nichts zu sagen."

Floy, noch von den Strapazen der Reise und der Gefangenschaft im Netz erschöpft, schwieg einen Augenblick.

"Zu spät haben wir gemerkt, welch ungeheure Gefahr von diesen Unwesen ausging", sagte er dann. "Als wir uns endlich dazu entschlossen, den Kampf gegen die Algen, den Unrat und Schmutz zu beginnen, nahm der schon überhand. Außerdem: Wie kommt man gegen Öl und stinkende Gifte an, die den Meeresboden, die Korallenbänke und Muschelkolonien zerfressen? In höchster Not schickt mich die Königin deshalb in die Smaragdenstadt, um Rat und Hilfe zu holen. Unsere einzige Hoffnung ist der Weise Scheuch, von dessen Klugheit das ganze Zauberland spricht. Er allein könnte Abhilfe schaffen."

Klapp, auf einem Bein stehend, nickte:

"Das stimmt, deine Königin hat richtig gehandelt. Der Scheuch und seine Freunde haben seinerzeit die böse Zauberin Bastinda besiegt. Sie haben dem gefährlichen Urfin, der Hexe Arachna und vielen anderen das Handwerk gelegt. Gewiss wird unser Herrscher auch euch zu Hilfe kommen."

"Aber Eile ist geboten", sagte Floy. "Wie du es schilderst, muss ich noch eine ganze Weile schwimmen, um zur Smaragdenstadt zu gelangen. Ich weiß gar nicht, ob ich es schaffe, denn ich vertrage euer Flusswasser schlecht. Bei uns im Meer ist es angenehm salzig."

In Klapp blitzte ein Gedanke auf. Wenn er zur Rettung dieses Muschelmeeres beitragen könnte, würde er vielleicht so berühmt wie sein Urahn. Außerdem wär's wirklich eine gute Tat.

"Und wenn nun ich dem Scheuch eure Not erkläre?", schlug er vor. "In zwei Stunden bin ich in der Smaragdenstadt."

"Das würdest du für uns tun?"

"Im Zauberland hilft einer dem anderen", sagte der Storch würdevoll.

"Aber wie erfahren wir, was der Weise Scheuch beschließt?", fragte der Delfin.

"Kehre getrost zu deiner Königin zurück", erwiderte Klapp. "Unser Herrscher wird Mittel und Wege finden, euch zu verständigen."



Die Hochzeit des Weisen Scheuch

Der Storch nickte dem Delfin noch einmal zu und erhob sich wieder in die Lüfte. Die Wichtigkeit seiner Botschaft sprengte ihm fast die Brust, und so schwang er emsig seine Flügel. Schon bald sah er in der Ferne die Türme der Smaragdenstadt aufragen. Sie waren aus Glas und Marmor errichtet und an der Spitze mit grünen Edelsteinen besetzt. Was Klapp allerdings nicht wusste - im Palast fand gerade ein großes Fest statt. Ein einmaliges Fest: Der Weise Scheuch feierte Hochzeit! Das Ereignis war überall im Land verkündet worden, aber der Storch, der im Süden gewesen war, hatte noch nichts davon gehört.

Doch es muss auch gesagt werden, dass der Scheuch die Sache lange geheim gehalten hatte. Nur sein enger Vertrauter, der Feldmarschall Din Gior, wusste davon. Ihm war nicht entgangen, dass der Herrscher auffallend oft Ausflüge ins benachbarte Puppendorf unternommen hatte. Von dort kehrte er eines Tages mit einem Puppenmädchen zurück, das genau seine Größe, störrisches braunes Haar und eine kecke Stupsnase hatte.

"Die oder keine werde ich zur Frau nehmen, denn ich habe lange genug allein im Land regiert", erklärte er dem erstaunten Din Gior.

"Falls ich einverstanden bin, eine Strohpuppe zu heiraten", erwiderte das Puppenmädchen lachend.

"Eine Strohpuppe, die immerhin ein prächtiges Gehirn aus Sägemehl mit Nadeln hat und deshalb klüger ist als manch anderer", erwiderte der Scheuch.

"Ich nehme dich vor allem wegen deines lustigen Gesichts zum Mann", sagte die Puppe und gab ihm einen Kuss.

Din Gior strich sich nachdenklich seinen langen Bart, er fand das Puppenmädchen etwas respektlos.

"Wie heißen Sie denn, mein Fräulein?", fragte er.

"Betty Strubbelhaar."

Dieser Name passte durchaus zur Erscheinung der Puppe. Doch der Feldmarschall, auf Würde bedacht, redete sie immer nur mit Prinzessin Betty an. Er setzte auch durch, dass sie bei Hof so genannt wurde. Anfangs hatte er seine Schwierigkeiten mit ihr, denn sie hielt noch weniger von herrschaftlicher Etikette als der Weise Scheuch selbst, bald aber schloss er sie wegen ihrer Fröhlichkeit ins Herz. Er war ja schon alt, und etwas frischer Wind im Palast konnte nicht schaden.

Der Scheuch und Betty jedoch liebten einander sehr, und so wurde endlich Hochzeit gefeiert. Genau am Tag, als Klapp in der Smaragdenstadt eintraf. Gäste von überallher waren aus diesem Anlass gekommen: die Käuer mit ihren goldenen Glöckchen an den blauen Hüten, die Zwinkerer in violetten Gewändern, die Marranen im gewohnten flammenden Rot. Die Gärtner hatten Blumen und Früchte in großer Menge zum Schloss gebracht, von den Häusern und Türmen wehten bunte Flaggen.

Der Storch, der das muntere Treiben auf dem Schlossplatz und die Blumen sah, war zwar verwundert, dachte aber nur daran, seine Nachricht zu überbringen. Deshalb meldete er

sich auch nicht erst beim Torhüter Faramant an, sondern flog direkt durchs weit geöffnete Fenster des Festsaals zum Thron mit Prinzessin Betty und dem Scheuch.



Gerade waren die Gäste dabei, ihre Hochzeitsgeschenke zu überreichen, denn am Vormittag hatte die Trauung stattgefunden. Die Erzgräber hatten ein wunderbares Smaragdenkollier gefertigt, der Eiserne Holzfäller eine silberne Axt geschmiedet. Die Krähe Kaggi-Karr schleppte ein neues Funkgerät herbei, und der Tapfere Löwe brachte ein herrliches Gesteck aus Tannen- und Mistelzweigen aus dem Wald mit, geschmückt mit Pfauenfedern.

Auch von jenseits der Wüste und der Weltumspannenden Berge waren Gratulanten gekommen: der Junge Chris Tall, Sohn von Elli, der Fee des Tötenden Häuschens, und sein Onkel Charlie Black. Der wackere Seemann, der ja seit seinem Abenteuer auf dem Planeten Irena wieder beide Beine hatte, richtete herzliche Grüße vom Kraken Prim aus; sie hatten sich erst vor Kurzem an der Küste getroffen.

Klapp nahm das alles kaum zur Kenntnis. Er landete vor dem Thron und begann:

"Weiser Scheuch, ich muss dir eine Nachricht überbringen."

Din Gior, der neben dem Herrscherpaar Platz genommen hatte, fragte tadelnd:

"Was denn, hast du kein Geschenk mitgebracht?"

"Wieso ein Geschenk? Hat hier jemand Geburtstag?"

Über diese Antwort mussten die Gäste ringsum lachen. Einige Käuer am Eingang des Saales schüttelten erstaunt die Köpfe, sodass die Glöckchen an ihren spitzen Hüten zu klingeln begannen.

"Nun sag schon, was du uns mitzuteilen hast, Storch", forderte Betty ihn auf.

Erst jetzt bemerkte Klapp die vielen Leute in ihren Festgewändern, die wertvollen Geschenke und das Puppenmädchen, das einen weißen Brautschleier trug. Sie hatte eine kleine goldene, mit Smaragden verzierte Krone im Haar.

"Wer seid Ihr, schöne Puppe?", fragte er überrascht, zog ein Bein an und legte den Kopf schief.

"Das ist seit heute Morgen meine liebe Frau", entgegnete an ihrer Stelle der Scheuch.

"Oh ... ich wusste nicht ..." Klapp fing zu stottern an. "Herzlichen Glückwunsch, Eure Exzellenzen ..."

"Danke", erwiderte der Scheuch, "aber warum auf einmal so förmlich? Es genügt, wenn du uns mit dem Namen anredest. Das ist Betty, und mich kennst du ja."

Din Gior hielt es für angebracht, zu ergänzen:

"Prinzessin Betty, bitte!"

"Also, was willst du?", fragte der Scheuch.

Da begann der Storch zu erzählen. Er berichtete, was er von dem Delfin über die Seekönigin, ihr Volk und das schreckliche Monster erfahren hatte. Zum Schluss sagte er:

"Ich sehe, dass ich mit meiner Nachricht zu einem ungünstigen Zeitpunkt komme. Aber das Muschelmeer braucht deinen Rat, Weiser Scheuch, und unsere Hilfe."

Die Begegnung mit den Bibern

Als der Storch seine Rede beendet hatte, begannen die Gäste aufgeregt miteinander zu tuscheln. Die Käuer steckten die Köpfe zusammen, wobei sie in Gefahr gerieten, sich gegenseitig die Hüte vom Haupt zu stoßen. Die Zwinkerer blinzelten nervös mit den Augen, die Marranen schwangen empört ihre Fäuste - sie konnten ja kräftig zuschlagen.

Der Scheuch aber sorgte mit einer Handbewegung für Ruhe. Er bat die Anwesenden, in der Feier fortzufahren und nicht böse zu sein, wenn er sich mit seinen Vertrauten kurz zur Beratung zurückzog. Er lobte Klapp für seinen Einsatz und rief dann die engsten seiner Freunde in den hinteren Raum. Prinzessin Betty dagegen blieb im großen Empfangssaal und nahm die weiteren Glückwünsche entgegen. Es war ihre erste Amtshandlung als Herrscherin.

"Bei allen Haien der Ozeane", rief Charlie Black, kaum dass sie die Tür zum Beratungszimmer hinter sich geschlossen hatten. "Zwar kenne ich dieses Muschelmeer nicht, doch geschieht dort offensichtlich eine gewaltige Schweinerei, gegen die wir einschreiten müssen."



"Aber wie?", sagte der Scheuch. "Wenn ich Klapp recht verstanden habe, lebt das Seemonster im Wasser. Um gegen dieses Ungeheuer kämpfen zu können, brauchen wir Schiffe, am besten Tauchboote."

Der Eiserne Holzfäller, dessen Gelenke schon beim geringsten Regen einzurosten drohten, legte die Hand aufs Herz:

"Ich fühle mit der Seekönigin", sagte er, "und es würde mir nichts ausmachen, zu ihrem Schloss in der Tiefe hinabzusteigen. Doch was nützt das, wenn mir Arme und Beine steif werden. So viel Öl, um dort unten meine Gelenke beweglich zu halten, gibt es gar nicht."

Der Tapfere Löwe schüttelte trotzig die Mähne.

"Das Wasser ist zwar nicht mein Element, und das Tauchen würde mir schwerfallen, aber schwimmen kann ich immerhin. Am besten, wir prüfen an Ort und Stelle, was wir tun können."

Chris Tall hatte bisher geschwiegen. Er hatte Respekt vor den berühmten Gestalten aus dem Zauberland und traute sich nicht, ihnen ins Wort zu fallen. Nun aber zupfte er Onkel

Charlie am Ärmel:

"Und was ist mit deinem Schiff, dem Katamaran? Man kann ihn ja auch als Tauchboot benutzen." Chris erinnerte sich noch genau an die verwegene Fahrt mit dem Piloten Kau-Ruck zum Korallenriff. Damals hatten sie den Seemann aus schwieriger Lage befreit.

Charlie zog die Stirn kraus.

"Den Katamaran können wir im Moment leider nicht einsetzen. Er liegt im Hafen und wird gerade überholt. Das dauert noch mindestens zwei Wochen. Es ist wirklich ärgerlich."

Chris war enttäuscht, schöpfte aber sofort neue Hoffnung, als der Scheuch sagte:

"Der Löwe hat recht. Ich schlage vor, nicht lange zu zögern und gleich morgen früh zum Muschelmeer aufzubrechen. Wir nehmen den Weg, auf dem der Delfin gekommen ist. Das heißt, wir gehen zuerst zum Fluss und suchen uns ein gutes Schiff. Seinerzeit, als wir auf dem Weg zum Großen Goodwin waren, haben wir zwar notgedrungen ein Floß benutzt, aber damit würden wir diesmal nicht weit kommen."

"Und was mache ich?", fragte der Storch, der merkte, dass ihn keiner mehr beachtete.

*** Ende der Demo-Version, siehe auch

<http://www.ddrautoren.de/Moeckel/Bachnow1/bachnow1.htm> ***

Klaus Möckel



Geboren 1934 in Kirchberg/Sa., Dr.phil., verheiratet, ein Sohn. Werzeugschlosserlehre, Studium der Romanistik an der Universität Leipzig, Assistent am Romanischen Seminar der Universität Jena, Lektor beim Verlag Volk & Welt Berlin, Promotion über Saint-Exupéry 1963, seit 1968 freier Schriftsteller, Mitglied im VS/Verdi.

Auszeichnungen:

1992: Stipendium der Stiftung Preußische Seehandlung

Bibliographie:

I. Eigene Bücher

Ohne Lizenz des Königs. Hist.Roman, Verlag Neues Leben, Berlin 1973

Die Einladung. Phantast. Erz., Verlag Neues Leben, Berlin 1976

Drei Flaschen Tokaier. Kriminalroman, Verlag Das Neue Berlin 1976/ Rowohlt 1980

Die nackende Ursula. Satir. Gedichte, Eulenspiegel Verlag, Berlin 1980

Tischlein deck dich! Märchensatiren, Verlag Tribüne, Berlin 1980

Die gläserne Stadt. Phantast. Erzählungen, Verlag Das Neue Berlin 1980

Haß. Kriminalroman, Verlag Das Neue Berlin 1981

Kopfstand der Farben. Satir. Gedichte, Eulenspiegel Verlag, Berlin 1982

Hoffnung für Dan. Roman über ein behind. Kind, Verlag Neues Leben, Berlin 1983

Variante Tramper/ Die Damengang. 2 Kriminalromane, Verlag Das Neue Berlin 1984

Die seltsame Verwandlung des Lenny Frick. Phantast. Erzählungen, Verlag Das Neue Berlin 1985

Auf seinem Baum sitzt Meister Zäpfel. Bilderbuch, Altberliner Verlag 1986

Der undankbare Herr Kerbel. Kriminelle Geschichten, Verlag Das Neue Berlin 1987

Das Märchen von den Porinden. Kinderbuch, Altberliner Verlag 1988

Geschichte eines knorrigen Lebens. Literar. Bericht, Verlag Neues Leben, Berlin 1989

Flußferde eingetroffen. Lachen mit Möckel. Reiher Verlag, Berlin 1991

Bennys Bluff, Kinderkrimi, Rowohlt Verlag 1991

Eine dicke Dame. Kriminalroman, Verlag Das Neue Berlin 1991

Auftrag für eine Nacht. Kriminalroman, Verlag Das Neue Berlin 1992

Kasse knacken. Kinderkrimi, Rowohlt Verlag 1993

Wer zu Mörders essen geht. Kriminelle und andere Sprüche, Frieling Verlag Berlin 1993

Bleib cool, Franzi. Kinderkrimi, Rowohlt Verlag, Reinbek 1995

Gespenserschach. Kriminalroman, Verlag Das Neue Berlin 1995

Steffis Party. Kinderbuch, Elefanten Press, Berlin 1997

Der Löwe aus dem Ei. Der Löwe und die Inselbande. Kinderbücher, Ritschel Verlag, Gladenbach 2000

Der Sohn des gestiefelten Katers. Kinderbuch, LeiV Verlag, Leipzig 2000

Trug-Schuß. Krimi-Erzählungen, Verlag Neues Leben, Berlin 2000

Ein Hund mit Namen Dracula. Gruselgeschichten für Kinder, Edition D.B. Erfurt 2003

Die Gespielinnen des Königs. Historisch-Literarische Biographien berühmter Mätressen, Verlag Neues Leben, Berlin 2010

Drei Tropfen Licht. Ein doppeltes Tagebuch (zusammen mit Aljonna Möckel). E-Book, EDITION digital, Godern 2011

Tornado. Fantast. Roman. E-Book, EDITION digital, Godern 2011

Der geblümete Hund und andere Tiere. Lustige Geschichten für kleine Leute. E-Book, EDITION digital, Godern 2011

Erzählungen u. Gedichte in Anthologien u. Zeitschriften, Historische und Krimierzählungen in KAP- und Blaulichtreihe

II. Herausgaben

Paul Eluard: Tod, Liebe, Leben, Reclam Verlag. Leipzig 1962; Nachwort, einige Übers.

Französische Erkundungen. Erzählungen. Verlag Volk und Welt, Berlin 1968; Nachwort.

Französische Dramen. Verlag Volk und Welt, Berlin 1968

Jean Cocteau: Prosa, Gedichte, Stücke. Band I und II. Verlag Volk und Welt, Berlin 1971; Nachwort, einige Übers.

*Blaise Cendrars: **Gold***. Erzählungen. Verlag Volk und Welt, Berlin 1974; Nachwort.

*André Stil: **Versehentlich auch Blumen***. Erzählungen. Verlag Volk und Welt, Berlin 1976

Vietnamesische Erkundungen. Erzählungen. Verlag Volk und Welt, Berlin 1974; Nachwort.
(zusammen mit Aljonna Möckel)

Ein Verlangen nach Unschuld. Humor und Satire aus Frankreich. Eulenspiegel Verlag, Berlin 1980; Nachwort, einige Übers.

Der Alabastergarten. Phant. Erzählungen aus Frankreich, Italien, Spanien. Verlag Das Neue Berlin 1980; Nachwort.

Französische Erzähler aus sieben Jahrzehnten. Erzählungen. Verlag Volk u. Welt, Berlin 1983. Band I u. II (Zusammen mit Frauke Rother)

Das Zimmer der Träume. Erzählungen aus Frankreich. Verlag Volk und Welt, Berlin 1984

*René Char: **Gedichte***. Verlag Volk u. Welt, Bln 1988; Essay und einige Übers.

Außerdem Nachworte und Essays u.a. zu Antoine de Saint-Exupéry, Roger Ikor, Claire Etcherelli, Robert Desnos, Italo Calvino.

III. Übersetzungen/ Nachdichtungen

Aus dem Französischen:

*Bernard B. Dadié: **Das Krokodil und der Königsfischer***. Legenden. Verlag Volk und Welt, Berlin 1975

*Marcel Marceau: **Bip träumt***. Gedichte. Verlag Volk und Welt, Berlin 1981

*Arthur Rimbaud/ Teilübers. in: Arthur Rimbaud: **Gedichte***. Reclam Verlag, Leipzig 1976

*Jacques Prévert/ Teilübers. in: **Ein schöner Wal mit blauen Augen***. Volk und Welt 1975

*Henry Deluy, Georges I. Godeau, Jean Marcenac in: **Franz. Lyrik der Gegenwart***. Volk und Welt 1979

*Robert Desnos/ Teilübers. in: **Die Quellen der Nacht***. Volk und Welt 1985

*Henri Coulonges: **Das verschwundene Gesicht*** (zusammen mit Aljonna Möckel). Rütten & Loening, Berlin 1994

Aus dem Spanischen:

*Pablo Neruda: **Glanz und Tod des Joaquin Murieta***. Drama. Verlag Volk und Welt, Berlin 1979

*Jorge Diaz: **Glanz und Tod des Pablo Neruda***. Drama. Henschelverlag, Berlin 1983

Aus dem Russischen:

*Jewgeni Jewtuschenko: **Mutter und die Neutronenbombe.*** Poem. Volk und Welt Berlin 1983. (zusammen mit Aljonna Möckel)

*Jewgeni Jewtuschenko: **Fuku.*** Poem. Volk und Welt Berlin 1987. (zusammen mit Aljonna Möckel)

*Nikolai Bachnow: **In den Fängen des Seemonsters.*** Kinderbuch. LeiV Verlag, Leipzig 1996. (zusammen mit Aljonna Möckel)

*Nikolai Bachnow: **Die Schlange mit den Bernsteinaugen.*** Kinderbuch. LeiV Verlag, Leipzig 1997. (mit Aljonna Möckel)

*Nikolai Bachnow: **Der Schatz der Smaragdenbienen.*** Kinderbuch. LeiV Verlag, Leipzig 1998. (mit Aljonna Möckel)

*Nikolai Bachnow: **Der Fluch des Drachenkönigs.*** Kinderbuch. LeiV Verlag, Leipzig 1999. (mit Aljonna Möckel)

*Nikolai Bachnow: **Die falsche Fee.*** Kinderbuch. LeiV Verlag, Leipzig 2000. (mit Aljonna Möckel)

*Nikolai Bachnow: **Die unsichtbaren Fürsten.*** Kinderbuch. LeiV Verlag, Leipzig 2001. (mit Aljonna Möckel)

*Nikolai Bachnow: **Der Hexer aus dem Kupferwald.*** Kinderbuch. LeiV Verlag, Leipzig 2002. (mit Aljonna Möckel)

*Nikolai Bachnow: **Das gestohlene Tierreich.*** Kinderbuch. LeiV Verlag, Leipzig 2003. (mit Aljonna Möckel)

Nachdichtungen in versch. Anthologien und Zeitschriften

Aljonna Möckel



Geboren 1941 in Moskau /Russland. 1947 Rückkehr der Familie aus der Emigration nach Deutschland. Nach dem Abitur Studium der Slawistik/Romanistik in Jena, Lektorin für moderne sowjetische Literatur im Berliner Verlag Volk und Welt, seit 1969 als literarische Übersetzerin freiberuflich tätig.

Zahlreiche Romane und Erzählungen aus dem Russischen, darunter Autoren wie Below, Grekowa, Jewtuschenko, Krupin, Litschutin, Makanin, Nekrassow, Rasputin, Welembowskaja, aber auch Literatur für Kinder (Sutejew, Bachnow) sowie SF (Bulytschow, A.und B. Strugatzki). Herausgaben auf dem Gebiet der humoristischen Literatur.

Verheiratet mit dem Schriftsteller Klaus Möckel, ein Sohn, lebt in Berlin.

Bibliographie:

I. Übersetzte Bücher

Arkadi und Boris Strugatzki:

Der ferne Regenbogen. Das Neue Berlin 1971/ Heyne 1976/ Suhrkamp 1983 u. 1996

Die dritte Zivilisation. Das Neue Berlin 1975/ unter dem Titel *Der Knirps* bei Heyne, Jahresband der SF-Reihe (Nr. 3790) sowie im Verlag Das Beste, Stuttgart 1988, in: Unterwegs in die Welt von morgen.

Picknick am Wegesrand. Das Neue Berlin 1976/ Suhrkamp 1981

Mittag. 22. Jahrhundert. Das Neue Berlin 1977/ Droemer und Knaur, Taschenbuch Nr. 5775

Der Wald. Das Neue Berlin 1980, in: Die Rekonstruktion des Menschen

Die Wunschmaschine. Das Neue Berlin 1985, in: Lichtjahr 4/ Suhrkamp 1986, in: Polaris 10

Praktikanten. Aufbau-Verlag, Berlin 1994 (Teilübers.)

Kir Bulytschow:

Das Marselixier. Das Neue Berlin 1980

Besuch aus dem Kosmos/ Von der Liebe zur stummen Kreatur/ Eine Dampflok für den Zaren). Verlag Neues Leben, Berlin 1982

Das Mädchen von der Erde. Kinderbuchverlag, Berlin 1984

Die lila Kugel. Kinderbuchverlag, Berlin 1986

Der Gebirgspaß. Das Neue Berlin 1986/ Heyne 1995, in: Die Überlebenden

Das Mädchen aus der Zukunft. Kinderbuchverlag, Berlin 1987

Alissa jagt die Piraten. Kinderbuchverlag, Berlin 1988

Julka und die Außerirdischen. Kinderbuchverlag, Berlin 1989

Jewgeni Jewtuschenko

Mutter und die Neutronenbombe. Poem.(zusammen mit Klaus Möckel). Verlag Volk und Welt, Berlin 1983/ Paul Zsolnay Verlag Wien, Hamburg 1987

Fuku. Poem.(zusammen mit Klaus Möckel). Verlag Volk und Welt, Berlin 1987/ Paul Zsolnay Verlag Wien, Hamburg 1987

Alexej Asarow/ Wladislaw Kudrjawzew: ***Haus ohne Schlüssel.*** Verlag Volk und Welt, Berlin 1974

Olga Larionowa: **Der Leopard vom Kilimandscharo**. Verlag Neues Leben, Berlin 1974/
Darnitz Verlag, München 1975

Juri Antropow: **Die Woche vor dem Neumond**. Verlag Neues Leben, Berlin 1975

Anthologie: **Die Braut aus dem Trolleybus**. Eulenspiegel Verlag, Berlin 1976

Leonid Lentsch: **Der Bestechliche in der Hölle**, Eulenspiegel Verlag, Berlin 1979

Arkadi und Georgi Wainer: **Medizin gegen die Angst**. Verlag Das Neue Berlin 1979/
Heyne 1981

Boris Moshajew: **Die Abenteuer des Fjodor Kuskin**. Verlag Volk und Welt, Berlin 1979/
Suhrkamp 1981

Ostap Wischnja: **Zu Fuß nach Jalta**. Eulenspiegel Verlag, Berlin 1981

Anthologie: **Eine Wanne voll Kaviar**. Eulenspiegel Verlag, Berlin 1983

Igor Skorin: **Eine gewöhnliche Dienstreise**. Das Neue Berlin 1984

Wladimir Krupin: **Das Wasser des Lebens**. Aufbau-Verlag, Berlin 1984

Wladimir Litschutin: **Die geflügelte Serafima**. Aufbau-Verlag, Berlin 1985

Achmedchan Abu-Bakar: **Schneemenschen**. Eulenspiegel Verlag, Berlin 1986

Valentin Rasputin: **Der Junge, der Fluß und der große Wald**. Kinderbuchverlag, Berlin
1987

Wladimir Makanin: **Die Verfolgungsjagd**. Aufbau-Verlag, Berlin 1987

Anatoli Kurtschatkin: **Ein Weiberhaus**. Aufbau-Verlag, Berlin 1988

A. Bogdanow: **Ingenieur Menni** in: **Der rote Planet/ Ing. Menni**. Verlag Volk und Welt,
Berlin 1989

Wladimir Makanin: **Valetschka Tschekina/ Bürger Flüchtling** in: **Stimmen**. Aufbau-Verlag,
Berlin 1989

I. Grekowa: **Lebensbeichte eines schönen Mannes**. Aufbau-Verlag, Berlin 1989

Viktor Nekrassow: **Drei Musketiere aus Leningrad**. Aufbau-Verlag, Berlin 1993

Irina Welembowskaja: **Es geht alles vorüber...**Aufbau-Verlag, Berlin 1993

Konstantin Sergijenko: **Die Schlucht der wilden Hunde**. Kinderbuchverlag, Berlin 1993

Henri Coulonges: **Das verschwundene Gesicht** (zusammen mit Klaus Möckel). Rütten &
Loening, Berlin 1994

Erinnerungen an Boris Pasternak (Teilübers.). Aufbau-Verlag, Berlin 1994

Juri Kusnezow: **Der Smaragdenregen**. LeiV, Leipzig 1994

Juri Kusnezow: **Die Gefangenen des Korallenriffs**. LeiV, Leipzig 1995

Wladimir Sutejew: **Hündchen, Katz und Maus**. LeiV, Leipzig 1995

- Juri Kusnezow: **Die Riesin Arachna**. LeiV, Leipzig 1996
- Wladimir Sutejew: **Das Krokodil am Telefon**. LeiV, Leipzig 1996
- Nikolai Bachnow: **In den Fängen des Seemonsters** (zusammen mit Klaus Möckel). LeiV, Leipzig 1996
- Wladimir Sutejew: **Fröschlein, Bär und Ziegenbock**. LeiV, Leipzig 1997
- Wladimir Sutejew: **Das Hühnchen im Birkenbaum**. LeiV, Leipzig 1997
- Nikolai Bachnow: **Die Schlange mit den Bernsteinaugen** (zusammen mit Klaus Möckel). LeiV, Leipzig 1997
- Wladimir Sutejew: **Hasengeburtstag**. LeiV, Leipzig 1998
- Nikolai Bachnow: **Der Schatz der Smaragdenbienen** (zusammen mit Klaus Möckel). LeiV, Leipzig 1998
- Nikolai Bachnow: **Der Fluch des Drachenkönigs** (zusammen mit Klaus Möckel). LeiV, Leipzig 1999
- Nikolai Bachnow: **Die falsche Fee** (zusammen mit Klaus Möckel). LeiV, Leipzig 2000.
- Nikolai Bachnow: **Die unsichtbaren Fürsten** (zusammen mit Klaus Möckel). LeiV, Leipzig 2001
- Nikolai Bachnow: **Der Hexer aus dem Kupferwald** (zusammen mit Klaus Möckel). LeiV, Leipzig 2002
- Sergej Suchinow: **Goodwin der Schreckliche** (zusammen mit Klaus Möckel). LeiV, Leipzig 2002
- Nikolai Bachnow: **Das gestohlene Tierreich** (zusammen mit Klaus Möckel). LeiV, Leipzig 2003

II. Erzählungen in Anthologien

- Marcel Aymé: *Rue Saint-Sulpice*. **Die Rüstung**. In: **Ein Mann geht durch die Wand** (Aus dem Franz.), Verlag Volk u. Welt, Bln. 1969
- Gennadi Gor: **Das blaue Fenster des Theokrit**, in: **Der Diamantenmacher**, Verlag Neues Leben, Berlin 1972/ in: **Das blaue Fenster des Theokrit**, Heyne 1978
- Ilja Warschawski: **Die Hysteresis-Schleife. Amors Streiche**. In: **Der Traumladen**. Verlag Das Neue Berlin 1973
- Walentina Shurawljowa: **Der Mann, der Atlantis schuf**, in: **Die Ypsilon-Spirale**, Verlag Neues Leben 1973
- Arkadi u. Boris Strugatzki: **Das vergessene Experiment**
- Gennadi Gor: **Der große Schauspieler Jones**
- Wladlen Bachnow: **Aus den nichterdachten Erzählungen des weitgereisten und**

verdienten Zeitenfahrers Nikolaj Loshkin. In: **Fenster zur Unendlichkeit**, Verlag Das Neue Berlin 1974

Arkadi u. Boris Strugatzki: **Der Jäger. Planetenerkunder.** In: **Das Zeitfahrrad**, Verlag Neues Leben 1974

Wassili Below: **Wenn sich Morgen- und Abenddämmer küssen**, in: **Die Novitätenkassette**, Verlag und Welt, Berlin 1975/ in: **Frühlingsnacht**, Aufbau-Verlag Berlin 1982

Juri Antropow: **Die Zauberkugeln**, in: **Das häßliche Mädchen**, Verlag Neues Leben 1975

Leonid Andrejew: **Der Gedanke**, in: **Der Prozeß des Fähnrichs Jelagin**, Verlag Das neue Berlin 1976

Sewer Gansowski: **Die Zieselmaus**

Lew Stekolnikow: **Der seltsame Funkspruch.** In: **Der unheimliche Fahrstuhl**, Kinderbuchverlag Berlin 1976

Arkadi u. Boris Strugatzki: **Der Jäger**, Gennadi Gor: **Das blaue Fenster des Theokrit** in: **Das Raumschiff**, Verlag Neues Leben 1977

Valentin Rasputin: **Wassili und Wassilissa**, in: **Leb und vergiß nicht**, Verlag Volk und Welt 1977/ in: **Es war ein Land der Tränen**, Aufbau-Verlag 1991

Huu Mai: **Der Uhrmacher von Dien Bien Phu** (aus dem Franz.). Nguyen Xuan Thieu: **Pak Thien und seine Freunde** (aus dem Russ.). In: **Vietnamesische Erkundungen**, Verlag Volk und Welt 1977

Igor Podkolsin: **Allein an Bord**, Verlag Neues Leben 1977

Fasil Iskander: **Der Anfang. Die Zeit der glücklichen Funde. Meine Miliz behütet mich. Die Jugend des Meeres.** In: **Mein Onkel brav und bieder**, Verlag Volk und Welt 1978

Dmitri Bilenkin: **Der allergische Planet. Irdische Köder. Nichts als Eis. Geben und Nehmen.** In: **Der Intelligenztest**, Verlag Volk und Welt 1978

Lew Stekolnikow: **Der seltsame Funkspruch**, Verlag Neues Leben, Berlin 1978

M.T.Vasudevan Najar: **Fesseln** (aus dem Russ.), in: **Ihm gefallen weiße Saris** (Indische Kurzgeschichten), Volk und Welt 1978

Wassili Schukschin: **Der Langweiler. Die drei Grazien. Postskriptum.** In: **Gespräche bei hellem Mondschein**, Bd.2, Verlag Volk und Welt, Berlin 1979

Alexej Tolstoi: **Graf Cagliostro**, in: **Die Entdeckung Riels**, Verlag Das Neue Berlin 1980/ in: **Die letzte Tür**, DTV München 1983

Wjatscheslaw Schugajew: **Arithmetik der Liebe**, Nina Semjonowa: **Goldene Hochzeit.** In: **Arithmetik der Liebe**, Verlag Tribüne Berlin 1980

Nikolai Leskow: **Das Gespenst in der Ingenieurburg**, in: **Der Vampir**, Verlag Das Neue Berlin 1981

Wladimir Stscherbakow: **Der Rückzug**, in: **Der Wurfspieß des Odysseus**, Verlag Neues Leben, Berlin 1981/ SF Story-Reader 21, Heyne 1984

Olga Larionowa: **Königliche Jagd**, Kir Bulytschow: **Das Märchen von der Rübe**, Arkadi u. Boris Strugazki: **Ein gut eingerichteter Planet**. In: **Gut eingerichtete Planeten**, Verlag Das Neue Berlin 1982/ Hohenheim Verlag, Hamburg 1988

W. Firsow: **Der Känguruh-Planet**, Dmitri Bilenkin: **Das Loch in der Wand. Der Standpunkt.**, Sewer Gansowski: **Der schwarze Stein**. In: **Genie auf Bestellung**, Verlag Volk und Welt 1982

Wassili Below: **Ein Allerweltskerl. Ein Brief nach Archangelsk. Wenn sich Morgen- und Abenddämmer küssen**. In: **Ein Allerweltskerl**, Eulenspiegel Verlag 1983

Konstantin Sergijenko: **Der Nebeneffekt**, in: **Der Traumsender**, Verlag Volk und Welt 1986

Alexander Dudarew: **Glück**, in: **Der Liebe Prunkgemächer**, Eulenspiegel Verlag 1987

Wladimir Krupin: **Das Glöckchen**, in: **Pferderennen an einem Feiertag**, Reclam Verlag Leipzig 1987

III. Herausgaben

Jewgeni Jewtuschenko: **Das dritte Gedächtnis** (unter Mitarbeit von Harald Raab), Gedichte. Verlag Volk und Welt, Berlin 1970

Die Braut aus dem Trolleybus (zusammen mit Victor Wesselowski) Humorerzählungen. Eulenspiegel Verlag Berlin 1976

Vietnamesische Erkundungen (zusammen mit Klaus Möckel). Erzählungen. Verlag Volk und Welt, Berlin 1977

Leonid Lentsch: **Der Bestechliche in der Hölle**, Humorerzählungen, Eulenspiegel Verlag Berlin 1979

Ostap Wischnja: **Zu Fuß nach Jalta**, Humorerzählungen, Eulenspiegel Verlag Berlin 1981
Eine Wanne voll Kaviar, Humorerzählungen, Eulenspiegel Verlag Berlin 1983

Wassili Below: **Ein Allerweltskerl**, Erzählungen, Eulenspiegel Verlag Berlin 1983

Gesamtwerk von Klaus Möckel als E-Book

(<http://www.ddrautoren.de/Moeckel/moeckel.htm>)

Lebensberichte

Hoffnung für Dan

Das Leben mit einem schwierigen und doch so liebenswerten gehörlosen, geistig behinderten Kind in einem aufsehenerregenden Buch.

Geschichte eines knorrigen Lebens

Eigenwillig und humorvoll behauptet sich der 1907 geborene Kohlekumpel Max in einem von zwei Weltkriegen und ihren Folgen geprägten Jahrhundert.

Drei Tropfen Licht. Ein doppeltes Tagebuch

Prostatakrebs - wie verarbeitet man einen solchen Schock. Ein Schriftsteller und seine Frau, Eltern eines behinderten Sohnes, berichten über ihre Furcht und ihre Hoffnungen.

Bäckerbrot und Bergkristall (auch als Buch)

Das wechselvolle Leben des 1906 in einem schlesischen Dorf geborenen Paul Grabs. Als Bäckergehilfe 1926 nach Sachsen-Anhalt gekommen, wo er mit seiner Familie ein Siedlungshaus in der Delitzscher Gegend bezieht, hofft der spätere Wismutkumpel für sich wie für seine Familie, in einer aus den Fugen geratenen Welt ein Stückchen Glück zu ergattern.

Kriminalromane

Eine dicke Dame

Die turbulenten Jahre nach der Wende und der Wunsch, ein bisschen Geld zu verdienen, bestimmen Kreys ersten Fall. Unvermutet gerät der Detektiv in eine Mordsache.

Auftrag für eine Nacht

Krey soll in seinem zweiten Fall einem Unternehmer, der in großer Gesellschaft ein Firmenjubiläum feiert, den randalierenden Schwager vom Hals halten. Doch was tun, wenn der Trunkenbold plötzlich zur Leiche wird?

Gespenserschach

Der dritte Fall Kreys führt ins Künstlermilieu. Eine Malerin wird vermisst, der Detektiv soll Nachforschungen anstellen und trifft auf eine gefährliche Bande von Gemäldedieben.

Drei Flaschen Tokaier

Ein Achtzehnjähriger steigt in ein Haus ein, und plötzlich gibt es einen Toten. Ein bekannter Krimi der DIE-Reihe, der auch für die Polizeiruf-Serie "110" verfilmt wurde.

Hass / Die Damengang

Auf eine Abteilungsleiterin wird ein Mordanschlag verübt. Drei Frauen finden sich zu einer Diebesbande zusammen. Zwei Krimis aus der beliebten DIE-Reihe.

Das Mädchen / Variante Tramper

Ein Diebstahl, bei dem eine Frau ums Leben kommt. Eine raffinierte Verschwörung, um einen Autounfall zu vertuschen. Eine Erzählung der Blaulicht-Reihe und ein DIE-Reihe-Titel, für "Polizeiruf 110" verfilmt.

Der undankbare Herr Kerbel und andere kriminelle Geschichten

Fünfzehn schwarzhumorige Geschichten, die von Dieben, Hochstaplern, Beinahe-Mördern handeln, von Heiratsschwindlern und anderen Fieslingen. Doch für das Üble, das sie anrichten, können sie nicht immer gesetzlich belangt werden.

Trug-Schuss

Bankräuber, Giftmischer und Mordschützen sind am Werk, ein Detektiv scheitert mit seiner ausgeklügelten logischen Methode am noch raffinierteren Hoteldieb, Attentate werden zu Rohrkrepierern, und eine Leiche kehrt zum Täter zurück.

Bennys Bluff oder ein unheimlicher Fall / Kasse knacken / Bleib cool, Franzi

Ein Junge sucht den Mörder seiner Mutter; ein Mädchen erfährt, dass ihr Bruder einer gefährlichen Diebesbande angehört; zwei Freundinnen sind hinter einem Mann her, der einen Motorbootunfall verursacht hat. Drei spannende Krimis für Kinder, Eltern, Großeltern!

Science-Fiction-Bücher

Die geheimnisvolle Einladung

Die Reise ins Jahr 2079 bringt dem Dichter Rubin ungewöhnliche Begegnungen und bizarre Überraschungen. Wird sich der in seiner Zeit gefeierte Poet in der Zukunft wiederfinden?

Die gläserne Stadt

Häuser, die auseinanderbrechen, wenn ihre privilegierten Bewohner Gefühle zeigen! Mit poetischem Gespür und humoriger Hinterlist geschrieben, haben diese fantastischen Geschichten nichts von ihrer Sprengkraft verloren.

Die seltsame Verwandlung des Lenny Frick

Wird Lenny seine Leidenschaft für Autos bis zur letzten Konsequenz ausleben können? In sechzehn fantastischen Erzählungen werden Zeit und Raum, der Kosmos, Utopie und Antiutopie benutzt, um menschliche Verhaltensweisen mit Witz aufs Korn zu nehmen.

Tornado - Die tödlichen Rüssel

Unaufhaltsam treibt das Geschehen in diesem Roman einer Katastrophe entgegen, Ein zerstörerischer Wirbelsturm, der das Meer aufwühlt und an Land alles mit sich reißt, stellt die handelnden Personen auf eine letzte, mörderische Probe.

Historische Romane

Die Gespielinnen des Königs

Wer waren sie wirklich, die Sorel, Pompadour, Du Barry, und welche Macht hatten sie über den König? Ein Buch voller Leidenschaft und Intrigen, mit Humor und Witz geschrieben; ein

Sittengemälde über vier Jahrhunderte französischer Geschichte!

Ohne Lizenz des Königs

Ein Roman um Liebe, Macht und Intrigen. Wird Antoine, der Bauernsohn und Abenteurer, das Glück finden, das er sich in Paris erhofft? Dabei wird eine wenig bekannte Seite der Zeit Ludwig XV. beleuchtet: die gefährliche Arbeit der illegalen Buchverkäufer.

Unter dem Banner des weißen Hirsches

Satakru, stolzer Herrscher eines mächtigen Reiches, schlägt alle Ratschläge seines Statthalters und auch die einer jungen Zauberin in den Wind, von seinen Eroberungen und Feldzügen abzulassen. Eine historisch-utopische Erzählung.

Humor / Satire

Tischlein deck dich!

Bekannte Märchen wie "Froschkönig", "Hans im Glück" und viele andere werden hier satirisch auf die Gegenwart bezogen und, so "verputzt", in buntem Reigen vorgestellt.

Die nackende Ursula / Kopfstand der Farben

In diesem Band geht es um düstere Gespensterballaden, schillernde Gelichterpoesie und verkehrte Gedichte, die, dazu passend, mit verdrehten Sprüchen garniert wurden.

Wer zu Mörders essen geht ...

Was demjenigen passiert, erfährt man in diesem Büchlein, das Kurzgedichte, kriminelle Sprüche und Sentenzen zu verschiedenen, nicht immer angenehmen Lebenslagen enthält.

Kinderbücher

Ein Hund mit Namen Dracula

Sabrina ist in den Gemäuern einer mittelalterlichen Burg gefangen, Steffen, der die jüngeren Schüler quält, muss sich vor einem Geistergericht verantworten, dem der Hund Dracula zur Seite steht. Neun Grusel- Grauselgeschichten für Kinder ab 9 Jahren.

Der Löwe aus dem Ei. Abenteuer Zauberlöwe, Teil 1

Ein Löwe aus einem Spielzeug-Ei nimmt unvermittelt Gestalt an. Tapfer und lernbegierig begleitet er die Kinder Mareike und Florian bei verwegenen Abenteuern, beschützt sie in der Gefahr und stiftet bei den Erwachsenen größte Verwirrung.

Der Löwe und die Inselbande. Abenteuer Zauberlöwe, Teil 2

Am Ufer eines Sees beobachten Florian und Mareike einen höchst verdächtigen Mann, der in einem Kahn von der gegenüberliegenden Insel heranrudert, sein Boot im Schilf versteckt. Sie vermuten ein Geheimnis und setzen selbst über.

Der Löwe in der Gangsterburg. Abenteuer Zauberlöwe, Teil 3

Die Kinder suchen eine Fälscherbande. Dabei entdeckt der Löwe einen unterirdischen Gang, der zum Burgturm führt, und beim Erforschen dieses Stollens befinden sich die Freunde plötzlich in großer Gefahr. Sie geraten in eine Falle, landen sogar im Turmverlies.

Steffis Party / Fahrtwind

Steffi kennt eine Laube, in der die Clique feiern kann, doch dann rastet sie aus. Heike will beweisen, dass sie die beste S-Bahn-Surferin ist und geht eine gefährliche Wette ein. Zwei Geschichten für Kinder ab dreizehn und nicht zuletzt für ihre Eltern.

Rache für Opi

Matthias hatte sich die Trauerfeier für seinen Opa wirklich anders vorgestellt, und als Onkel, Tanten und sogar die Eltern um das Erbe zu streiten beginnen, kommt ihm eine tolle Idee. Leider entsteht dadurch ein mächtiges Durcheinander. Lachen unter Tränen im Kinderbuch.

Der geblümete Hund und andere Tiere

Ein Hund mit richtigen Blumen im Fell, ein Känguru, das sich einen neuen Beutel wünscht, der tapfere Sohn des Gestiefelten Katers, Mäuse auf Reisen, was soll das heißen? Märchen, Gedichte, lustige Geschichten zum Lesen und Vortragen sind hier vereint.

In den Fängen des Seemonsters. Bd. 1 der Nikolai-Bachnow-Bücher

Im Muschelmeer am Rande des Zauberlandes befindet sich das Reich der Seekönigin Belldora. Dort leben Nixen, Fische usw. friedlich zusammen. Doch plötzlich macht sich in dem sauberen Gewässer ein stinkendes, gefräßiges Schmutzmonster breit.

Die Schlange mit den Bernsteinaugen. Bd. 2 der Nikolai-Bachnow-Bücher

Im Süden des Zauberlandes befindet sich ein Schloss, das einst der Hexe Bastinda gehörte. Bastinda ist tot und das Schloss verbrennt im heißen Sommer. Aus der Asche aber kriecht die schöne und hinterlistige Schlange Lelia hervor. Auch der Schatten der Hexe wird wieder lebendig.

Der Schatz der Smaragdenbienen. Bd. 3 der Nikolai-Bachnow-Bücher

Tief in den Wäldern des Zauberlandes verborgen bewacht das Volk der Smaragdenbienen einen Schatz. Sollte er verlorengehen, muss das Bienenvolk sterben.

Die Großohr-Brüder brechen in den Urwald auf, um den Schatz zu rauben. Nur ein Aufschub wird den Bienen mit ihrer Fee noch gewährt.

Die unsichtbaren Fürsten. Bd. 4 der Nikolai-Bachnow-Bücher

Telwina Wunderschön aus dem Zauberland wird zu ihrem Entsetzen und dem ihres Onkels Din Gior von einem hässlichen Drachen zur Frau begehrt. Raubald versetzt mit seinen Raubzügen nicht nur Menschen und Tiere in Angst und Schrecken, er besitzt auch magische Kräfte.

Die falsche Fee Bd. 5 der Nikolai-Bachnow-Bücher

In dem Rosa Land herrscht freundlich und klug die gute Fee Stella. Mark, ein gemeiner Betrüger, schmeichelt sich bei ihr ein, um an ihre Zauberbücher zu kommen. Es gelingt ihm, Stellas Gestalt anzunehmen und sich an ihre Stelle zu setzen.

Die unsichtbaren Fürsten. Bd. 6 der Nikolai-Bachnow-Bücher

Im Zauberland geschieht Ungeheuerliches. Läden werden am helllichten Tag ausgeraubt, ganze Viehherden weggetrieben, und die Räuber kann man nicht oder bestenfalls als grünliche Schatten sehen. Als schließlich noch der alte Fischer Pet Riva mitsamt seiner Schaluppe entführt wird, muss der Weise Scheuch etwas unternehmen.

Der Hexer aus dem Kupferwald. Bd. 7 der Nikolai-Bachnow-Bücher

Im Kupferwald haust der finstere Hexer Kaligmo. Seine magischen Kräfte bezieht er von einem Strauch, dem er dafür sein Blut spenden muss. Als er bei einem Magierwettbewerb in der Smaragdenstadt nur den dritten Platz belegt, schwört er schreckliche Rache. Die Stadt soll zuwuchern und alles Leben darin erstickt werden.

Das gestohlene Tierreich. Bd. 8 der Nikolai-Bachnow-Bücher

Etwas Unvorstellbares passiert im Zauberland – das Tierreich mitsamt seinem König, dem Tapferen Löwen, wird gestohlen. Ein Riese streut Schrumpfpulver über dem Wald aus, so dass Bäume und Sträucher, aber auch die Tiere ganz klein werden. Dann rollt er alles wie einen Teppich zusammen und schleppt es als Spielzeug für seine Kinder in die Berge.

Ausführliche Informationen unter <http://www.ddrautoren.de>